

Das Gespenst, das durch Frankreich ging und ganz Europa ins Gruseln brachte, ist gebannt – Marine Le Pen, die politisch begabte Tochter des legendären französischen Rechtsextremisten, wird nicht Präsidentin in einem der wichtigsten Staaten der Europäischen Union. Diese Nachricht scheint beinahe wichtiger als jene, dass der Wirtschafts- und EU-freundliche Linksliberale Emmanuel Macron an den traditionellen Parteien vorbei einen beeindruckenden Erfolg eingefahren hat. Die Abwehr des nationalistischen Vormarsches in ganz Europa einigt, wie schon zuvor in Österreich, die besonnenen und ausgleichenden Kräfte in einer Allianz gegen den Rückfall in Nationalismus und postfaschistische Hetze. Solche Erfolge der Vernunft gegen den Rechtspopulismus sind wertvoll, aber sie stellen auch Verantwortung dar für die Sieger. Die soziale Ungerechtigkeit in allen europäischen Staaten wächst, weder linke noch bürgerliche Parteien haben überzeugende Visionen. Der Frust der Verlierer und Abgehängten kann nicht ewig mit der Angst vor Gespenstern bekämpft werden, er wartet auf Antworten, wie Politik, Wirtschaft, Sozialstaat neu gedacht werden können. Das Weiterwursteln an einem System, das unverkennbar Armut und Arbeitslosigkeit verursacht, würde das Gespenst sehr bald sehr real werden lassen.